

Doris Dosdahl
stellvertretende Vorsitzende
BFB-Wählergemeinschaft
Wilstedter Str. 68
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel.: 04193-79185
Fax: 032223775530
E-Mail: Doris.Dosdahl@gmx.de
www.bfb-hu.de

Henstedt-Ulzburg, den 02.04.2015

Pressemitteilung

Keine Gymnasiale Oberstufe an Henstedt-Ulzheimer Gemeinschaftsschule

BFB-Fraktion sieht ausreichende Angebotsvielfalt im Bereich der vorhandenen Profile der Oberstufen.

In der letzten Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses wurde der Antrag der SPD-Fraktion zur Schaffung einer gymnasialen Oberstufe an der Olzeborchschule mehrheitlich abgelehnt.

Unabhängig davon, ob ein Kind nach der Grundschule in Henstedt-Ulzburg auf ein Gymnasium oder eine Gemeinschaftsschule geht, es kann im Grundsatz Abitur machen. Dies wird durch eine gute Kooperation zwischen unseren Gemeinschaftsschulen und dem Alstergymnasium gewährleistet, die zudem ein breites Angebot an Ausrichtungen (Profilen) bietet.

In Henstedt-Ulzburg können Kinder das Abitur nach 12 oder 13 Jahren erreichen. Die Kinder, die bis zur 10. Klasse eine Gemeinschaftsschule besuchen, können anschließend für drei Jahre entweder auf ein Gymnasium, eine Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe oder das Berufsbildungszentrum (BBZ/Moorbekschule) in Norderstedt wechseln. Die Voraussetzungen sind überall die gleichen, nur die Profile sind unterschiedlich. So bieten beispielsweise Alstergymnasium und BBZ jeweils sieben verschiedene Profile an, unter denen die Jugendlichen wählen können. Gemeinschaftsschulen können, je nachdem welche Stärke der 11. Jahrgang aufweist, in der Regel maximal nur zwei bis drei Profile einrichten. Die Olzeborchschule rechnet damit zwei Profile anbieten zu können, die jedoch auch im benachbarten Alstergymnasium vorhanden sind.

„Dadurch dass die Olzeborchschule sowohl mit dem Alstergymnasium, als auch mit dem BBZ einen Kooperationsvertrag geschlossen hat, stellt sich der Übergang problemlos dar.“ meint Bettina Klemm, BFB-Mitglied im Kinder- und Jugendausschuss. „Eine gymnasiale Oberstufe an der Olzeborchschule würde viel Geld kosten und könnte nur zwei Profile anbieten, die es inhaltlich aber schon gibt.“ so Doris Dosdahl, BFB-Gemeindevertreterin und Vorsitzende des Kinder- und Jugendausschuss. Es ist daher sinnvoller, das Geld in den Ausbau der Kooperation zu investieren, um das gute Verfahren, von dem viele Schüler profitieren, weiter zu verbessern. Mit einer guten Zusammenarbeit der Schulen untereinander kann mehr erreicht werden, als mit einem beschränkten zusätzlichen Angebot. Die SPD versucht hier offensichtlich keinen Mangel zu beheben, sondern ideologische Grundsätze durchzuprügeln.“